



Von Menschen damals am Kreuzweg Jesu und dem, was sie uns zu sagen haben

Kommen Sie mit auf den Kreuzweg? In besonders eindrücklicher Erinnerung sind mir die lebensgrossen Figuren in Lourdes, die ich bei meinem Besuch dort sah und die mir im Gehen des Kreuzweges nahe gekommen sind. Kreuzwege laden zur Nachfolge ein.

Wir können dabei auch die Menschen betrachten, die am Kreuzweg Jesu gestanden sind damals: Menschen, die zugeschaut haben, Menschen, die betroffen waren, Menschen, die sich abgewendet haben, Menschen, die davongelaufen sind und solche, die mitgegangen sind mit Jesus, welche durchgehalten haben und ihm treu waren bis zum Tod und darüber hinaus.

Einige dieser Menschen damals möchte ich an dieser Stelle näher betrachten. Wir können so versuchen, uns in sie hineinzusetzen und vielleicht in einen oder anderen uns selber erkennen.

Pontius Pilatus:

Er gehört zum Kreuzweg – er sitzt auf seinem Richterstuhl. Pilatus hat grosse Macht. Ihm wird Jesus zur Anklage vorgeführt. Zwar macht er noch den Versuch, von seinem Begnadigungsrecht zum Pascha-Fest Gebrauch zu machen, aber die aufgewiegelte Menge entscheidet sich für Barrabas. Und als ihm vorgeworfen wird, falls er sich für Jesus entscheide, sei er kein Freund des Kaisers, da gibt er nach.

Pilatus, der dann das verhängnisvolle Urteil spricht und es auch hätte verhindert können – er wäscht seine Hände in Unschuld!

Maria, die Mutter Jesu:

Wie mag es nur der Mutter von Jesus ergangen sein? Sie steht unter dem Kreuz «Christi Mutter stand mit Schmerzen...» so singen wir in einem alten Lied. Mit anderen Frauen hält Maria den grossen Schmerz aus. Sie ist da, als Jesus stirbt, aber das ist nicht das Letzte. Sie ist beim Leid, um den ihr entrissenen Sohn nicht stehen geblieben; sie ist über den Verlust hinausgewachsen. Als die junge Gemeinde sich in Jerusalem versammelt, um für das Kommen des Geistes zu beten, da ist auch Maria inmitten dieser Gemeinschaft.

Maria! Sie zeigt uns, sich nicht in den Vordergrund zu stellen. Von ihr können wir das Durchhalten lernen. Sie zeigt uns, was es heisst, loszulassen im Vertrauen darauf, dass Gott unseren Weg weiss, auch dann, wenn er manchmal durchkreuzt wird.

Frauen:

Namenlos sind sie, aber sie, diese Frauen halten in der Krisensituation aus. Sie sind nicht nur Zeugen von Kreuzigung und Tod Jesu, sie sind auch bei der Abnahme des Leichnams vom Kreuz und bei der Grablegung da. Sie folgten ihrem Herrn von Galiläa her. Sie, die Heilung und Heil erfahren haben, verlassen ihn nicht. Sie halten ihm die Treue bis in den Tod und sogar noch darüber hinaus. Deshalb geht auch den Frauen als ersten die Ostersonne auf und sie dürfen erfahren, dass ihr Herr lebt!

Was zeigen sie uns, diese Frauen? Vielleicht dies: Versuchen durchzuhalten, auch in der Nacht des Karfreitages – Krisen durchstehen lernen – nicht davonlaufen – dem Herrn nahebleiben – dem Herrn die Treue halten, auch dann, wenn es gefährlich wird...



Nur auf einige wenige Menschen, die damals am Kreuzweg Jesu standen, haben wir unser Augenmerk gerichtet.

Ist es nicht so, dass sie uns – obwohl sie längst nicht mehr leben – auch heute noch etwas Wichtiges zu sagen haben?

Mich dünkt, von all diesen Menschen lebt ein Stück auch in jedem und jeder von uns: Ein Stück **Feigheit** und **Mut**, ein Stück **Heuchelei** und **Ehrlichkeit**, ein Stück **Resignation** und **Durchhaltevermögen**, ein Stück **Gleichgültigkeit** und **Treue**.

Es geht nur darum, dass wir uns selbst erkennen und uns von ihm erkennen lassen, wenn wir ihm auf seinem Weg folgen. Ob wir dazu bereit sind?

Liebe Pfarreiangehörige

Gerne möchte ich Ihnen im Namen des Seelsorgeteams ein feierliches und gesegnetes Osterfest wünschen. Möge uns der auferstandene Jesus mit seiner schützenden und liebenden Hand begleiten und segnen.

Stanislav Weglarzy, Pfarrer

Heimosterkerzenverkauf der Firmlinge von Palmsonntag bis Ostern

Die Heimosterkerze ist dieses Jahr in rot und blau gehalten. Die Farben symbolisieren das grosse Geschenk, das uns mit Ostern gegeben wurde.



Aus Christi Seitenwunde strömte nach dem Johannesevangelium Blut und Wasser. Sie sind Zeichen für Taufe und Eucharistie, die uns hineinnehmen in das göttliche Leben und in das göttliche Geschehen. Das Sujet der Kerze ist ein Symbol für unser Firm-Motto **«Mach di uf d'Suechi»**.

Spiralförmig führt ein blauer Weg aus dem roten Kreuz heraus, oder in das rote Kreuz hinein. Blau ist die Farbe für das Himmlische; rot die Farbe für das Irdische, das Leben.

Wie können wir Himmel und Erde verbinden? In Christus ist Gott Mensch geworden – zeichenhaft das rote Kreuz. Göttliches Leben strömt in die Welt – zeichenhaft der blaue Weg.

«Mach di uf d'Suechi», auf die göttlichen Spuren in deinem Leben und folge ihnen – so könnte eine Antwort auf die oben gestellte Frage lauten. Denn sie führen zu ihm. Nehmen wir die Spur auf und führen sie weiter in die Welt hinaus!

Bernadette Peterer

Kreuzweg

Am Karfreitag wird der Kreuzweg von Schülerinnen und Schülern der ersten und zweiten Oberstufe gestaltet. Auf ernsthafte und eindruckliche Weise führen die Jugendlichen die 14 Stationen auf.

Seien Sie auch dabei!

Der Kreuzweg ist in der katholischen Kirche von Eglisau und dauert von 10.00 bis 10.45 Uhr.

Felix Marti



«Die Beziehung zu Gott ist ein Abenteuer»

Cédric Demuth aus Hüntwangen besucht das zweite Semester des Einführungsjahres im Priesterseminar in Chur. Es bietet Raum und Zeit, den Glauben zu vertiefen und sich über die Berufung zum Priester klar zu werden. In unserer Pfarrei kennen wir den jungen Mann auch als Lektor und Sänger im ökumenischen Kirchenchor.



«Die Beziehung zu Gott ist ein Abenteuer», sagt Cédric Demuth. Es sei wie in einer Liebesbeziehung, in der man sich immer wieder den Herausforderungen im Alltag stellen müsse. Und er zitiert die Mystikerin Teresa von Avila mit den Worten: «Liebe ist bewegt, wenn sie auf der Stelle tritt, ist es keine Liebe mehr».

Cédric Demuth will sich der Herausforderung stellen und besucht deshalb das Einführungsjahr im Priesterseminar St. Luzi in Chur. Er will sich in dieser Zeit Klarheit verschaffen, ob Priester der richtige Beruf für ihn ist.

Der junge Mann spürte schon als kleiner Bub den Wunsch, Priester zu werden. Er versuchte sich als Kind die Unendlichkeit vorzustellen und stellte fest, dass es etwas Höheres geben muss, welches die menschliche Vorstellung übersteigt. «Gott ist um vieles grösser, als wir Menschen erfassen können», sagt er. Als endliche Wesen entziehe sich die Grösse Gottes unserer Vorstellungskraft und doch sei er uns durch seine Menschwerdung ganz nahe gekommen, sagt er. Mit zwölf Jahren begann Cédric Demuth die Heilige Schrift zu lesen. «Die Texte sind wie Weihrauch – manchmal wohltuend und manchmal liegen sie in der Nase.» Die Schriften sollen auch eine Herausforderung sein, sagt er und je länger man sich damit befasst, desto mehr spannende Fragen würden auftauchen. Im Einführungsjahr liest Cédric Demuth die Bibel – bestehend aus 72 Büchern – für sich allein und in der Gruppe. «Wir lesen einander laut vor und hören einander zu», sagt er. Zuhören lasse einen still werden und zu sich selbst kommen. Das Vorlesen sei wie eine Meditation oder wie das Psalmensingen. Jeder Student wählt sich jeweils einen Vers des Evangeliums aus und äussert dazu seine Gedanken. Das Gehörte wird dann in den Alltag umgesetzt. Cédric Demuth lernt auch Griechisch, Latein und später noch Hebräisch, um die alten Schriften seriös studieren zu können.

Ostern als Quelle für die eigene Spiritualität

Cédric Demuth ist zusammen mit einem jüngeren Bruder in Hüntwangen aufgewachsen. Er absolvierte eine Lehre als Kaufmann und besuchte später eine Mittelschule. In seiner Kindheit hatte er auch andere Berufswünsche wie Lokomotivführer, Zirkusclown und Archäologe, doch jener des Priesters blieb bis heute bestehen. Der 24-Jährige wurde geprägt vom gelebten Glauben im Elternhaus und war fasziniert von Klöstern wie Einsiedeln oder Engelberg. «Als ich zwölf war, machten wir einen Ausflug nach Einsiedeln», sagt er. Im Klosterladen traf er einen Mönch, der ihm eine Führung durch die Kirche anbot. Der Kontakt zu Bruder Alexander ist bis heute geblieben. Der im neuapostolischen Glauben aufgewachsene Cédric Demuth konvertierte in der Osternacht 2005 zur römisch-katholischen Kirche. Die Feier fand in der Klosterkirche Maria-Einsiedeln statt. Sein Taufpate war Bruder Alexander. Ostern ist für Cédric Demuth der Höhepunkt des ganzen Kirchenjahres und seines Lebens als Christ überhaupt, wobei für ihn das Geheimnis der Menschwerdung und der Ausgiessung des Heiligen Geistes dazugehören.

Er erinnert sich noch gut an die Erstkommunion seines Cousins, der katholisch ist. Die katholische Liturgie spreche Kinder oft mehr an als ein puritanischer Predigtgottesdienst, sagt er. Symbole, Gesten und Gesang seien die Sprache des Unsagbaren, seien mehr als schöner Text und lassen diesen lebendig werden. So singt er denn auch im ökumenischen Kirchenchor als Bariton oder Tenor. Singen ist für ihn ein Ausdrucksmittel, um neue Kraft zu schöpfen und mitzuteilen, was man mit Worten nicht sagen kann. Wann immer er zuhause ist, nimmt er an den Chorproben teil.

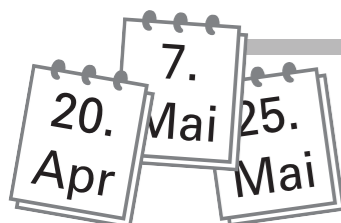
Nun wohnt er jedoch die meiste Zeit im Priesterseminar in Chur. Es sei fast wie in einem Hotel sagt er, alles was man brauche, sei vorhanden. Oft begegnet er im Haus dem Weihbischof, was für ihn sehr speziell sei, weil man ja nicht alle Tage einem Bischof begegne.

Kirche lebt von der Hingabe und Liebe an Gott

Im Priesterseminar sind die Wochentage speziellen Themen gewidmet. Am Montag steht unter dem Begriff «Bewegen» ein soziales Engagement im Vordergrund. Die Studenten besuchen ältere Menschen zuhause oder im Heim und verbringen Zeit mit ihnen. Das Thema am Dienstag heisst «Begegnung». Seelsorger berichten aus ihrem Berufsalltag oder die Studenten befassen sich mit Biographien von Theologen oder Heiligen. Cédric Demuth sagt, dass jedes Heiligenleben faszinierend sei, weil alle Heiligen ganz aus der Hingabe an Gott gelebt hätten. «Die Kirche lebt nicht von grossen Zukunftsplänen, Strategien oder Kommissionssitzungen, sondern von der Hingabe an Gott, von der Liebe», sagt er. Er könnte sich gut vorstellen, in unserer Kirchgemeinde einen Bibel-Lese resp. Bibel-Teilkurs anzubieten, damit wir die Texte besser verstehen könnten. Bescheiden sagt er, dass der Pfarrer, die Pastoralassistentin oder der Religionspädagoge sicher geeigneter wären dafür. Der Mittwoch ist im Seminar dem Gebet und der Spiritualität gewidmet. Der Tag beginnt mit dem Morgengebet um 6.45 Uhr. Bis zu viermal am Tag trifft sich die Gemeinschaft zu Gebet, Rosenkranz oder Eucharistiefeier. Der Gottesdienst am Mittwoch ist offen für Gläubige von ausserhalb des Seminars, derjenige vom Donnerstag wird von den Studierenden mitgestaltet. Bruder Johannes vom Kloster Disentis, der als Kinderarzt in Kalkutta und Haiti arbeitete, führt die Priesterkandidaten ins Psalmensingen ein. Der Freitag ist der Tag der «Berufung». Dabei geht es um die Auseinandersetzung mit sich selber, die eigene Biographie und persönliche Beziehungen. Ein Priester, der auch Psychologie studiert hat, unterrichtet die Studenten. Jedes zweite Wochenende bleiben die Studenten im Seminar oder sind auf Pfarreibesuchen.

Cédric Demuth fühlt sich wohl im Priesterseminar. «Wir haben es gut zusammen», sagt er. Jeder profitiere von den Stärken des anderen. Wenn Konflikte entstehen, werden diese konstruktiv ausgetragen. Der junge Mann weiss schon jetzt, dass er Theologie studieren möchte. Ob er dereinst als Priester arbeiten wird, weiss er noch nicht. Er könne sich auch vorstellen, einem Orden beizutreten und sein Leben in einer Klostersgemeinschaft zu verbringen. Doch er sagt: «Die Beziehung zu Gott ist ein Abenteuer, es kann auch alles anders kommen, denn Gottes Wege sind nicht immer die unsrigen.»

Margrith Waiblinger-Rodel



Tschechisch kochen für Männer
20. April, 07. Mai, 25. Mai und 18. Juni



Kennen Sie die tschechische Küche? Nein? Dann lade ich Sie herzlich zum Kochkurs für Männer ein. Wir werden an drei Abenden tschechisch kochen und am vierten Abend laden die Männer ihre Frauen ein.

Während die Männer ein feines Abendessen zubereiten, haben die Frauen Gelegenheit, die Wartezeit mit Plaudern und einem feinen Glas Wein zu verbringen. Es ist doch schön, wenn die Gattin mal bekocht wird, oder?

Melden Sie sich möglichst bald beim Sekretariat an – Tel. 044 867 21 21.
Nur die ersten werden aufgenommen...

Chefkoch: Pfarrer Stanislav Weglarzy

Kochabende für Männer: 20. April, 07. Mai und 25. Mai im Pfarreizentrum Eglisau (Sie dürfen selbstverständlich auch dabei sein, wenn Ihnen nur ein oder zwei Abende passen).
Gemeinsamer Abend mit Frauen: 18. Juni im Pfarreizentrum Eglisau

Unsere Pfarrei ist voller Leben!



Frauen an der Nähmaschine

Herzlichen Dank!



Vier Jugendliche und sechs Erwachsene als Begleitpersonen



Pfarrer am Kreide-Segnen



25 Kinder und Jugendliche als Sternsinger



und herzlichen Dank an Sie als Spenderin und Spender!

Verantwortlich für die Sternsinger-Aktion: Felix Marti

Pfarreise vom 12. – 16. September

In fröhlicher Gesellschaft erwartet Sie eine **vielversprechende Reise nach Murnau am Staffelsee im Süden Bayerns.**

Wiederum sorgt ein vielseitiges und interessantes Programm für Abwechslung und eine reiselustige Schar für vergnügliche Tage. Genaueres zu Programm, Anmeldung und Kosten entnehmen Sie bitte dem Forum.

Reiseleitung: Bernadette Peterer



Spass im Schnee!

Schnee, Kälte, ein Glas Sekt und gute Gesellschaft regen die grossen und kleinen Menschen zum Dichten an.

Schauen Sie auf unsere Website www.glegra.ch/News

Sie werden Schmunzeln können!

Verena Sandmeier



Programm Treffpunkt 60plus

jeweils 14.30 – 16.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Rafz

18.
Apr

Mittwoch, 18. April: Vortrag von Frau Wicki-Rensch Informationsbeauftragte des internationalen Hilfswerks KIRCHE IN NOT. Sie berichtet über das Projekt der Ordensgemeinschaft «Töchter der Auferstehung», das wir infolge der Sternsingeraktion unterstützt haben.

9.
Mai

Mittwoch, 9. Mai: Vorlesenachmittag mit Frau Bächli musikalisch umrahmt von der Zithergruppe Eglisau.

22.
Aug

Mittwoch, 22. August: Führung und Degustation in der Zürcher Staatskellerei Rheinau mit Andreas Peterer.

Anmeldung unter bernadette.peterer@glegra.ch oder 044 867 21 21. Genaue Infos werden im Forum publiziert.

Veranstaltungen der Gruppe Kultur-Bildung-Besinnliches

24.
Mai

Donnerstag, 24. Mai, 20.00 Uhr in der Bibliothek Rafz
«Die Integrierten» Lesung mit Michèle Minelli.

Sie heissen Nevenka, Nasser und Gasim, stammen aus Kroatien, Iran und Aserbeidschan und arbeiten im Durchgangszentrum, Flüchtlingsheim oder in der Notunterkunft. Was ihnen und elf weiteren Porträtierten in diesem Buch gemeinsam ist, ist ihr Bemühen um die Integration derer, die sie betreuen: Asylsuchende, Flüchtlinge, vorübergehend Gestrandete. Sie kennen den täglichen Kampf ums Elementare aus eigener Erfahrung, sie sind: die Integrierten. Mit Teilnahme einer betroffenen Person. Gemeinsam mit der Bibliothek Rafz

21.
Juni

Donnerstag 21. Juni, 17.30 Uhr, Treffpunkt beim Grossmünster Zürich:
Führung durchs Grossmünster mit Christoph Sigrist, Pfarrer.

Das Grossmünster, dessen zwei Türme das eigentliche Wahrzeichen Zürichs bilden, hat eine reiche Geschichte hinter sich. Es war der Ausgangspunkt der deutsch-schweizerischen Reformation unter Huldrych Zwingli und Heinrich Bullinger. Aber auch baulich und künstlerisch hat es viel Interessantes zu bieten.

Bernadette Peterer

Familienwochenende

Jahraus, jahrein genügend Abwechslung mit der Familie?! Doch das diesjährige gemütliche und unkomplizierte Familienwochenende liegt eventuell noch drin?! ☺

25.–26.
Aug



Wo? Magdenau (SG); Familienzimmer

Wann? 25. / 26. August 2012
(Sa-Vormittag bis früher So-Abend)

Kosten? 50 Franken je Familie

Wo anmelden? Sekretariat (044 867 21 21) oder
Felix Marti (felix.marti@glegra.ch)

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

PS: Wir lassen uns diesmal bekochen!

Felix Marti

Neues aus der Kirchenpflege

An der Kirchgemeindeversammlung vom 08. Dezember 2011 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- Der Voranschlag 2012 mit der Festlegung des Steuerfusses auf 13 % wurde genehmigt.
- Der Umbenennung der Katholischen Kirchgemeinde Glattfelden-Eglisau in Katholische Kirchgemeinde Glattfelden – Eglisau – Rafz wurde zugestimmt, unter Vorbehalt der Zustimmung der Synode.
- Mit grösster Zustimmung wurde der bisherige Pfarradministrator Stanislav Weglarzy zum Pfarrer für die Amtszeit 2012 – 2018 gewählt.

Am 15. Januar konnten wir gemeinsam mit der Gemeinde und unserem Dekan Dr. Hugo Gehring einen sehr festlichen Pfarrinstallationsgottesdienst feiern. Nun blicken wir sehr zuversichtlich auf die kommenden sechs Jahre, die wir gemeinsam mit unserem Pfarrer Stanislav Weglarzy mit viel Engagement und Elan gestalten wollen. Das erste Projekt, welches wir gemeinsam mit unserem Seelsorgeteam die kommenden Monate auf die Spur bringen, trägt die Überschrift «Es gibt Fragen, die Google nicht beantworten kann». Mit diesem Projekt wollen wir unsere Angebote und unsere Aktivitäten einem breiteren Publikum bekannt machen. In unserer Klausurtagung, am Samstag, 11. Februar, nahmen wir uns einen Tag Zeit, um uns mit zukünftigen Themen intensiv auseinanderzusetzen.

Ab 1. März begrüssen wir Frau Iwona Hoffmann-Srebniak als Katechetin für die Unterstufe. Frau Hoffmann-Srebniak ersetzt Frau Cornelia Balmer, die eine neue Herausforderung in Winterthur annimmt. Wir bedanken uns bei Frau Balmer für die gute Zusammenarbeit. Mit ihrem Unterricht hat sie zahlreiche Kinder auf ihrem Weg zur Kommunion begleitet.

Anfang des Jahres konnten wir zwei Mitarbeitenden zu ihrem jeweils 25 jährigen Dienstjubiläum gratulieren. Es sind Monika Pfeiffer und Christoph Zehnder. Wir danken beiden für ihre tolle Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz für unsere Kirchgemeinde.

Im Jahre 2011 überwies die Kirchgemeinde Glattfelden – Eglisau – Rafz Spendengelder in der Höhe von insgesamt Fr. 9'000.– an diverse inländische Hilfswerke. Ebenfalls wurde die Arbeit des Dorftreffs Glattfelden mit einer Starthilfe von Fr. 1'000.– unterstützt. Weitere Hilfswerke im Ausland, darunter die Sozialwerke Peter Bachmann, Greifensee und die beiden Hilfswerke Förderkreis Andenhospital «Chimborazo», Ecuador und Adolfo-Kolping Schule, Ecuador unseres verstorbenen Pfarrers Schaft, wurden mit insgesamt Fr. 7'500.– unterstützt. Kleinere Ausgaben fielen an für die Reparatur der Trennwand im Pfarreizentrum Eglisau, für neue Altarwäsche und den Kauf einer mobilen Projektionsleinwand.

Margit Rau und Markus Hess



Fastenopfer-Couverts 2012 einpacken

14 Damen und Herren, sowie 3 Firmlinge haben zusammen die 2343 Briefe fürs Fastenopfer gestempelt, etikettiert, gefüllt, eingepackt und in Postkisten gelegt.

Dieses Jahr waren wir so schnell wie noch nie, was natürlich alle freute! Im Anschluss gab es für alle fleissigen Helferinnen und Helfer noch einen feinen «z'Vieri».

Herzlichen Dank an alle!

Susanne Schüpfer

Impressum

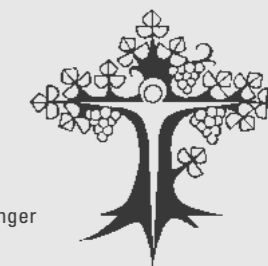
Mitteilungsblatt
der kath. Kirche Glattfelden – Eglisau – Rafz

Erscheint 3 x pro Jahr.

Nächste Ausgabe
Redaktionsschluss 17. Juli 2012
Versand ca. 23. August 2012

Herausgeberin
Katholisches Pfarramt – Sekretariat
Salomon Landolt-Weg 1 • 8193 Eglisau
sekretariat.glegra@kath.ch
www.glegra.ch

Redaktion
Stanislav Weglarzy, Verena Sandmeier, Jessica Bolsinger
Layout Anna Maag



Datenvorschau

April

Palmsonntag

So 01. 10.00
Di 03. 19.00

Eucharistiefeier in Rafz mit Palmweihe mit Familien-Quartett Koch
Versöhnungsfeier für die ganze Pfarrei in Eglisau

Hoher Donnerstag

Do 05. 19.00

Abendmahlsgottesdienst – mit anschliessender «Teilete» in Rafz

Karfreitag

Fr 06. 10.00
10.00
14.00
16.00

«**Fiire mit de Chliine**» in der kath. Kirche Rafz
Kreuzweg der Jugend in Eglisau; eingeladen sind auch Erwachsene
Ökumenische Feier auf dem Friedhof Glattfelden
Karfreitagsliturgie in Glattfelden, anschliessend Barmherzigkeits-Novene

Ostern

Sa 07. 21.00

Osternachtsgottesdienst mit Osterfeuer und Taufe in Eglisau
anschliessend Apéro und Eiertütschen

So 08. 10.00

Feierlicher Ostergottesdienst mit dem ökumenischen Kirchenchor in Rafz
anschliessend Apéro und Eiertütschen

Mo 09. 11.00

Erstkommunion in Rafz

Di 10. 08.30

Barmherzigkeits-Novene in Glattfelden, anschliessend Eucharistiefeier

Do 12. 16.30

Barmherzigkeits-Novene in Eglisau, anschliessend Eucharistiefeier

Sa 14. 18.00

Eucharistiefeier zur göttlichen Barmherzigkeit in Glattfelden

So 15. 09.00

Erstkommunion in Rafz

11.00

Erstkommunion in Glattfelden

Mi 18. 14.30

Treffpunkt 60plus in Rafz

Mi – So 25. – 29.

Firmreise nach Assisi

Mai

Mi 09. 14.30

Treffpunkt 60plus in Rafz

Sa 12. 18.00

Spezieller Gottesdienst zum Muttertag

Mi – So 16. – 20.

Romreise für Jugendliche und junge Erwachsene

Christi Himmelfahrt

Do 17. 10.00

Eucharistiefeier in Eglisau

Di 22. 19.00

Maiandacht in Eglisau

Mi 23. 18.00

Abschlussgottesdienst des HGU-Jahres in Eglisau mit «Teilete»

Fr 25. 18.00

«**Fiire mit de Chliine**» in der reformierten Kirche Rafz

So 27. 10.00

Pfingstgottesdienst in Glattfelden

Juni

So 03. 10.00

Familiengottesdienst in Eglisau

Fr 08. 19.30

Vortrag von Professor Werner Arber - «**Kulturelle Evolution im Kontext der Evolution des Lebens und des Universums**»

So 10. 10.00

Eucharistiefeier in Rafz – Die Rafzer Singfrauen singen im Gottesdienst

Mi 13. 14.30

Treffpunkt 60plus in Rafz

Do 14. 20.00

Kirchgemeindeversammlung in Glattfelden

Sa 16. 10.00

«**Fiire mit de Chliine**» in der reformierten Kirche Eglisau

So 24. 09.00 / 11.00

Firmung in Rafz mit Bischof Amédée Grab

Fr 29. 18.00

«**Fiire mit de Chliine**» in Rafz

Juli

So 01. 11.00

Gottesdienst in Glattfelden mit anschliessendem

Sommerfest für die ganze Pfarrei

Sa 07. 18.00

Segnungs-Gottesdienst für Schüler in Eglisau, anschliessend Apéro

So 22. 10.00

Patrozinium – Maria Magdalena / Eucharistiefeier in Rafz

August

Mi 01. 10.00

Nationalfeiertag – Eucharistiefeier in Rafz, Trachtengruppe Rafzerfeld

So 12. 10.00

Mariä Himmelfahrt Eucharistiefeier in Rafz mit Kräutersegnung

Sa-So 25./26.

Familienwochenende in Magdenau (SG)

September

Mi – So 12. – 16.

Pfarreireise nach Bayern